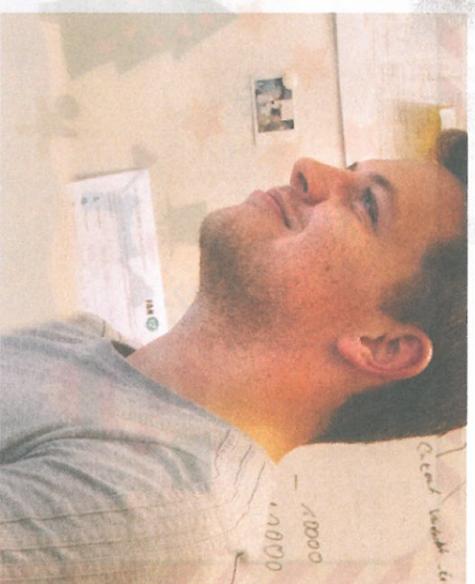


Vom Studenten zu einem Start-up-Gründer

Student und Unternehmer: Bjarne Wiesehan hat den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt



Bjarne wurde durch harte Arbeit zum Gründer. Foto: N. Tank

Eine gute Idee, die richtige Motivation - und dann passiert oftmals nichts. Dabei ist der Schritt in die Selbstständigkeit gar nicht so schwierig und Bjarne Wiesehan geht mit gutem Beispiel voran. Seine Devise: „Einfach machen!“

Alles hat mit einer kleinen Idee angefangen. Die Damenmannschaft der SG Großenmeer/Bardenfleth hat um den Aufstieg gekämpft und für die richtige Unterstützung der Fußballerinnen fehlten Vereinschals. Dabei sind Bjarne und Mitgründer

Thomas Hayen auf die Marktlücke gestoßen. Es ist ein großer gestalterischer und organisatorischer Aufwand, ein oder zwei Schals für die eigene Amateurmannschaft zu entwerfen und zu produzieren. Diesem Problem wollten die beiden entgegenwirken. Seitdem arbeiten sie an „Fan12“ und entwickeln Fanshops und gestalten Fanartikel für kleine Sportvereine.

Start-Up-Gründung aufleben.“

Der Weg in die Selbstständigkeit ist alles andere als kurz gewesen.

„Thomas Hayen hat die Marktlücke als Erster entdeckt und mich mit seinem Enthusiasmus angesteckt. Danach hat die anstrengende Phase angefangen. In meinem Studium habe ich jede freie Zeitgenutzt, um in der Bibliothek am Konzept zu arbeiten und um aus der kleinen Idee ein Unternehmen zu entwickeln“, sagt Bjarne, der von der Idee bis zur Umsetzung drei Monate benötigt hat und dabei viel Neues lernen musste. „Was ist ein Server? Und wie erstelle ich einen Online-Shop? Dieses Wissen war grundlegend für die Unternehmensumsetzung. Aber der Traum der Selbstständigkeit hat mir die anstrengende Arbeit erleichtert.“

Die Risiken einer Start-up-Gründung hat der 25-jährige nie gesehen, hatte aber die Chancen einer Selbstständigkeit immer vor Augen. „Ich kann etwas schaffen, was mir extrem viel Spaß macht. Ich kann mir eine eigene Existenz aufbauen. Die Chancen sind unendlich“, sagt Bjarne und möchte als positives Beispiel für andere Studenten vorangehen: „Ich höre viele gute Ideen und oft werden diese nicht umgesetzt, weil sich die Leute nicht trauen oder von der Idee abgeraten wird. Solange man jung und ungebunden ist, sollte man den Schritt einfach wagen.“ Dennoch ist dieser Schritt mit viel Arbeit verbunden. Das Leben von Bjarne dreht sich seit der Gründung nur noch um „Fan12“.

„Ich arbeite 12 Stunden im Büro, gehe dann nachhause und arbeite auf der Couch weiter. Das ganze Leben dreht sich um mein Unternehmen, aber dennoch nehme ich es nicht als Arbeit wahr. Es macht mir einfach Spaß.“

Knapp zwei Jahre sind seit der Firmengründung vergangen und Bjarne würde nur wenig am Verlauf ändern wollen: „Ich hätte vielleicht früher zwischen Arbeit und Studium trennen müssen. Ich habe gemerkt, dass ich das Studium schleifen lasse, aber Alternativen war auch nie eine Alternative. Ich möchte nun Schritt für Schritt mein Studium beenden. Wenn „Fan12“ doch scheitern sollte, dann wäre ich mit meinem Abschluss an der Hochschule abgesichert.“ Sein Ziel ist es, ein

Modul pro Semester zu absolvieren. „Fan12“ wird dennoch immer Priorität Nummer eins bei Bjarne bleiben und er wird weiterhin Vollzeit in seinem Unternehmen arbeiten.

Wie das alles funktionieren wird, wird der junge Unternehmer im nächsten Artikel im Bett liegen.“ (nt)

Anzeige

Das Besondere an Bjarne: Er ist noch Student an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven und macht zurzeit ein Urlaubsemester. „Den perfekten Zeitpunkt für eine Gründung gibt es nicht, aber es gibt kaum einen besseren als während des Studiums. Ich hatte eine freie Zeitgestaltung, war familiär ungebunden und in den Semesterferien konnte ich die Arbeit intensivieren. Thomas hatte Zeit für die Gründung und ich musste mich anpassen, da ich zeitlich flexibel war. Da habe ich mir gesagt: Jetzt oder nie“, sagt Bjarne und fühlt sich in der Wahl seines Studiengangs bestätigt: „Das Wirtschaftsingenieurwesen war für mich eine Art Sprung-

Das Studium als perfekte Starthilfe

breit in die Selbstständigkeit und das Aufbauen von einem breiten Spektrum an Wissen waren ausschlaggebend für eine erfolgreiche Start-up-Gründung.“

Vor allem die betriebswirtschaftlichen und technischen Module hätten ihm sehr bei der Unternehmensgründung geholfen. Mit Bjarne und Thomas hat das Projekt „Unternehmensgründung“ begonnen, heute hat das Unternehmen „Fan12“ sechs weitere Mitarbeiter.

Der lange Weg zum Start-Up-Gründer

Viel Arbeit für große Chancen

Die Risiken einer Start-up-Gründung hat der 25-jährige nie gesehen, hatte aber die Chancen einer Selbstständigkeit immer vor Augen. „Ich kann etwas schaffen, was mir extrem viel Spaß macht. Ich kann mir eine eigene Existenz aufbauen. Die Chancen sind unendlich“, sagt Bjarne und möchte als positives Beispiel für andere Studenten vorangehen: „Ich höre viele gute Ideen und oft werden diese nicht umgesetzt, weil sich die Leute nicht trauen oder von der Idee abgeraten wird. Solange man jung und ungebunden ist, sollte man den Schritt einfach wagen.“ Dennoch ist dieser Schritt mit viel Arbeit verbunden. Das Leben von Bjarne dreht sich seit der Gründung nur noch um „Fan12“.

„Ich arbeite 12 Stunden im Büro, gehe dann nachhause und arbeite auf der Couch weiter. Das ganze Leben dreht sich um mein Unternehmen, aber dennoch nehme ich es nicht als Arbeit wahr. Es macht mir einfach Spaß.“

Knapp zwei Jahre sind seit der Firmengründung vergangen und Bjarne würde nur wenig am Verlauf ändern wollen: „Ich hätte vielleicht früher zwischen Arbeit und Studium trennen müssen. Ich habe gemerkt, dass ich das Studium schleifen lasse, aber Alternativen war auch nie eine Alternative. Ich möchte nun Schritt für Schritt mein Studium beenden. Wenn „Fan12“ doch scheitern sollte, dann wäre ich mit meinem Abschluss an der Hochschule abgesichert.“ Sein Ziel ist es, ein